ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT
Tanz Musik Schauspiel
OBERÖSTERREICH

Abschlusskonzert Barockcello
Klasse Claire Pottinger-Schmidt

Mathias Roller (KMA)

Mathias Roller © Daniel Auer

LAND OBERÖSTERREICH KULTUR

Mitwirkende
Barockvioline: Boyana Maynalovska, Enrica Matellon
Barockviola:
Sophia Anagnostou
Barockcello:
Gerhart Darmstadt
Cembalo:Yukie Yamazaki, Martina Oman

MI 08.01.2020
_ 13.30 Uhr
Kleiner Saal _ ABPU

Werke von:
J. S. Bach, F. Geminiani & M. G. Monn

Eintritt frei

Wir fertigen bei dieser Veranstaltung Fotos an. Die Fotos werden zur Darstellung unserer Aktivitäten auf der Website und auch in Social Media Kanälen sowie in Printmedien veröffentlicht. Weitere Informationen finden Sie unter https://www.bruckneruni.at/de/datenschutz.

Hagenstraße 57 | 4040 Linz
T +43 732 701000 280
veranstaltungen@bruckneruni.at
www.bruckneruni.at

Ö1 CLUB

_ PROGRAMM _

Johann Sebastian Bach
(1685 – 1750)

IV. Suite in Es-Dur BWV 1010
aus VI Suiten für Violoncello solo senza basso
(Köthen, ca. 1720)
Prélude
Allemande
Courante
Sarabande
Bourrée I + II

Francesco Geminiani
(1687 – 1762)

Sonate No. 5 in F-Dur
aus VI Sonaten für Violoncello und
Basso continuo op. 5 (Paris, 1746)
Adagio – Allegro
Adagio
Allegro

Georg Matthias Monn
(1717 – 1750)

Konzert für Violoncello g-Moll
(Wien, ca. 1746)
Allegro
Adagio
Allegro non tanto

Programmänderungen vorbehalten!

_ MITWIRKENDE _

Barockviolline	Boyana Maynalovska, Enrica Matellon
Barockviola	Sophia Anagnostou
Barockcello	Gerhart Darmstadt
Cembalo	Yukie Yamazaki, Martina Oman

_ PROGRAMMBESCHREIBUNG _

Die 6 Suiten für Violoncello solo senza basso entstanden vermutlich um das Jahr 1720 während Bachs Wirken in Köthen, wo er als Kapellmeister bei Fürst Leopold tätig war. Dieser Phase, in der er sich hauptsächlich auf Instrumentalmusik konzentrierte, entstammen auch die 6 Sonaten und Partiten für Violine solo, sowie zahlreiche Solokonzerte, Orchestersuiten und nicht zuletzt die Brandenburgischen Konzerte. Anders als von den Violinsonaten und
-partiten ist von den Cellosuiten kein Autograph erhalten, dafür mehrere Abschriften, unter anderem aus der Feder von Bachs Frau Anna Magdalena und seinem Schüler Johann Peter Kellner. Aus den abweichenden Phrasierungen und Artikulationsbezeichnungen ergibt sich die Herausforderung, die oft nicht eindeutigen Markierungen so zu deuten, dass eine dem Werk treue Interpretation gelingen kann.
Vom Aufbau folgen die Suiten der französischen Form mit aneinandergereihten Tanzsätzen, denen ein Prélude vorangestellt ist. Der Stil ist aber auch eindeutig von italienischen Einflüssen geprägt, was sich an reich mit Ornamenten versehenen Passagen bemerkbar macht.

Die wiederum in einer Sammlung herausgegebenen 6 Sonaten für Violoncello und Basso continuo op.5 wurden 1746 in Paris gedruckt und dem Fürsten von Ardore gewidmet. Geminiani wirkte zu diesem Zeitpunkt schon längere Zeit in London, wo er seinen früheren Stil, der stark von Corelli geprägt war, hinter sich gelassen hatte. Die Melodien in seinen Cellosonaten sind unvorhersehbaren Wendungen geprägt, rasche und unerwartete Harmoniewechsel, häufige Stimmkreuzungen zwischen Solocello und Basso continuo und Verzierungen erzeugen eine expressive Kraft, die das zeitgenössische Publikum sicher irritierte. Geminiani war nicht nur als Komponist, sondern auch als Violinvirtuose und Lehrer hoch angesehen. Er bearbeitete und veröffentlichte auch eine Version der Cellosonaten für Violine, was von der Bedeutung zeugt, die er seinem op. 5 zumaß.

Georg Matthias Monn gilt gemeinsam mit Georg Christoph Wagenseil als ein bedeutender Wegbereiter der Wiener Klassik. Er genoss seine musikalische Ausbildung am Stift Klosterneuburg, wo er später auch als Organist tätig war, bevor er diese Funktion an der Wiener Karlskirche übernahm. Eine Generalbassschule lässt darauf schließen, dass er auch als Lehrer tätig war. Trotz seines frühen Todes – er wurde nur 33 Jahre alt – hinterließ er ein umfangreiches Werk, das rund ein Dutzend Solokonzerte, zahlreiche Sinfonien, Klaviersonaten, Partiten und Streichquartette umfasst. Im Violoncellokonzert in g-Moll, von dem auch eine vermutlich nachträglich vom Komponisten angefertigte Version für Cembalo als Soloinstrument existiert, zeigt er eine deutliche Tendenz zum galanten Stil.

_ BIOGRAPHIE _

Mathias Roller spielt seit seinem achten Lebensjahr Violoncello. Schon von Beginn an begleitet ihn dabei sein besonderes Interesse an Kammermusik. Er hat seine Studien – Konzertfach und Instrumentalpädagogik Violoncello – bei Michael Dallinger an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz absolviert.
Auftritte unter anderem im Brucknerhaus Linz, im ORF-Landesstudio Oberösterreich und im Stift Lambach sowie bei Tourneen durch Deutschland, Irland, Belgien und die Schweiz.
Er ist Gründungsmitglied des Ensemble infiammabile, mit dem er im August 2019 beim XX. Biagio-Marini-Wettbewerb in Neuburg/Donau den 2. Preis und den Publikumspreis gewann.
Mit der historischen Aufführungspraxis ist er erstmals 2012 durch einen Kurs bei Gerhart Darmstadt in Kontakt gekommen. Weitere Anregungen auf dem Gebiet der Alten Musik hat er durch Kurse bei Viktor Töpelmann, Susanne Scholz, Jörg Zwicker und Gaetano Nasillo erhalten.
Seit 2017 studiert er Barockcello bei Claire Pottinger-Schmidt an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz.

— — —

Info zur Tiefgarage
Kulturtarif ab 18.00 Uhr, € 1,50 pro Stunde, Höchsttarif: € 3,00
Bezahlung des Höchsttarifs sofort ab 18.00 Uhr möglich!

Veranstaltungsprogramm
Sie möchten regelmäßig über das Veranstaltungsprogramm der Brucknerunivesität informiert werden? Gerne halten wir Sie mit unseren Newslettern auf dem Laufenden! Jetzt anmelden unter **https://www.bruckneruni.at/newsletter/**